



Schweizerischer Fachverband
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen

Kurzbericht 2020

Was wir tun

«Der Schweizerische Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen SAGES vereint mehr als **120 Institutionen** in der Schweiz mit über **900 Mitgliedern**, welche professionelle Soziale Arbeit in den Aufgabenfeldern der gesundheitlichen Versorgung und im Kontext von Public Health leisten. Wir bieten eine Plattform zum fachlichen Austausch und fördern die Weiterentwicklung der Profession unter Einbezug von wissenschaftlichem Wissen und berufspraktischem Erfahrungswissen. Wir unterstützen aktiv die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, nehmen Einfluss auf politische Entscheidungen und sorgen dafür, dass die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit in der Gestaltung der Gesundheitsversorgung einen festen Platz erhält.»

Wer wir sind

«Soziale Arbeit leistet als Profession einen wichtigen Beitrag zu einem an den Bedürfnissen der Menschen orientierten und effektiven Gesundheitswesen. Der Schweizerische Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen setzt sich für die Anerkennung der Sozialen Arbeit als wichtigen Pfeiler in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ein. Wir sehen uns als zentralen Ansprechpartner zu Fragen der sozialen Dimension von Gesundheit und Krankheit.»

Wofür wir stehen

«Der Schweizerische Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen sieht Gesundheit als ein zentrales Gut, das allen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen Lage und ihrem Status, in gleichem Masse zugänglich sein soll. Wir gehen davon aus, dass die Entstehung von Gesundheit und Krankheit von einem engen Zusammenspiel zwischen biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren bestimmt ist.»

Thema

Soziale Arbeit im Gesundheitswesen zu Zeiten der Pandemie

Die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen war im letzten Jahr ausserordentlich stark gefordert, den Kontakt, die Begleitung und Beratung der besonders vulnerablen Gruppen aufrecht zu erhalten. Dies war nur durch enorme Anstrengungen und das Beschreiten neuer Wege einigermassen, aber schlussendlich nicht vollumfänglich, möglich.

Unser Fachverband hat sich deshalb bereits kurz nach den einschränkenden Massnahmen an den Bundesrat und das Bundesamt für Gesundheit gewandt, um darauf hinzuweisen, dass die Sozialarbeitenden eine wichtige Stütze für alle gesundheitlich beeinträchtigten Menschen sind, dass sie eine wichtige Aufgabe zur Stabilisierung der sozialen Gemeinschaft darstellen und darum in der politischen und gesundheitlichen Diskussion mehr Berücksichtigung finden müssen. Der Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden der sozialen Berufe darf dabei nicht ausser Acht gelassen werden.

Dieses Signal wurde mit einem Medienbericht sowie dem Beitritt zum Bündnis der Gesundheitsberufe, welches im Herbst eine Protestwoche durchführte und mit diversen Forderungen an den Bundesrat gelangt ist, verstärkt. Das «Bündnis Gesundheit» wurde von der Gewerkschaft VPOD, dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK und der Gewerkschaft SYNA gegründet und durch weitere wichtige, im Gesundheitsbereich tätige Organisationen ergänzt.

Daneben beteiligte sich der Fachverband am schweizweiten Aktionstag «Darüber reden. Hilfe finden» zur psychischen Gesundheit in Zeiten von Corona, um auf die Folgen der Krise für die psychische Gesundheit aufmerksam zu machen.

intern

treffen – vernetzen – informieren

Trotz der einschränkenden Massnahmen konnten die Vorstandssitzungen, Fachbereichs- und Sektionstreffen sowie die zahlreichen Treffen der Arbeitsgruppen grösstenteils stattfinden. Die Durchführungen fanden mit wenigen Ausnahmen virtuell mit Hilfe von Videokonferenzen statt. Der Vorstand konnte so seine Sitzungen und die Retraite (fast) normal abhalten und sich auf die Fortführung seiner Geschäfte konzentrieren. Die 3. SAGES-Mitgliederversammlung wurde aufgrund einer kurzen «ruhigen» Phase an der FHNW in Olten durchgeführt.

Leider mussten die beiden Kooperationstagungen, an welchen SAGES seine Mitglieder gerne vor Ort begrüsst hätte, ins neue Jahr verschoben werden.

Strategie – Massnahmen – Jahresziele

Der Fachverband konnte im ersten Halbjahr 2020 die Ausarbeitung der 4-Jahres-Strategie inklusive der Massnahmen und den davon abgeleiteten Jahreszielen abschliessen. Die Strategie deckt eine breite Palette an Themen aus den Bereichen «Positionierung», «Weiterentwicklung» und organisatorischen Fragen ab und berücksichtigt die eruierten Bedürfnisse unserer Mitglieder.

Zwei neue SAGES-Vorstandsmitglieder

Durch die Erweiterung des Fachverbandes mit dem Fachbereich «Soziale Arbeit in der Arztpraxis» wurde der Vorstand mit zwei zusätzlichen Mitgliedern ergänzt. Monika von Burg und René Rüegg vertreten den neuen Fachbereich im Vorstand und organisieren die fachbereichsspezifischen Treffen, welche in regelmässigen Abständen durchgeführt werden.

Sektion Bern neu als geographische Sektion

Durch die SAGES-Gründung hat sich die Sektion Bern analog der Ausrichtung des Fachverbandes für alle Fachbereiche geöffnet und konnte in der neuen Zusammensetzung nicht mehr ausschliesslich dem Fachbereich Spital zugeordnet werden. Deshalb wurde entschieden, die Sektion als geographische Sektion weiter zu führen und auch weitere geographische Sektionen zuzulassen.

Finanzen

Die Pandemie und ihre Folgen haben die Jahresrechnung des Fachverbandes beeinflusst. Die Ausgaben waren tiefer als budgetiert, weil einige Aktivitäten zurückgebunden wurden. Dem gegenüber konnte der Fachverband auch im 2020 einen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Diese beiden Punkte waren hauptverantwortlich dafür, dass der Fachverband das Jahr mit einem deutlichen Plus von Fr. 20'435.61 abschliessen konnte.

Präsenz

Ein Hauptaugenmerk des Fachverbandes galt im vergangenen Jahr der Erhöhung der Präsenz im Gesundheitswesen und im Kontakt mit den relevanten Entscheidungsträgern. Hier konnte der Fachverband wichtige Kontakte erschliessen und in den Austausch gehen.

Bereits zu Beginn des Jahres wurden die Weichen durch die vom Bundesrat veröffentlichte Strategie «Gesundheit2030» gestellt. Besonders erfreulich war, dass die sozialen Determinanten und Einflussfaktoren auf die Gesundheit mehrfach als wichtige Wirkfaktoren in der Strategie genannt werden. Vor dem Hintergrund internationaler Evidenz haben wir deshalb beim Bundesrat und dem Bundesamt für Gesundheit die Forderung gestellt, gesetzliche und finanzielle Grundlagen für eine einheitliche gesundheitsbezogene Soziale Arbeit zu schaffen.

Eine ähnliche Absicht, nämlich die gesetzliche Verankerung der Sozialen Arbeit in den Spitälern der Stadt und des Kantons Zürich, verfolgte die SAGES-Sektion Zürich mit der Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren zur Änderung des Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes im Kanton Zürich.

SAGES hat als Grundlage dafür einen Gutachtenauftrag zur aktuellen Situation der Finanzierung der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen ausgearbeitet, welcher im 2021 umgesetzt werden soll.

Durch diverse Kontakte zu Behörden, Organisationen und der Politik wurden weitere Themen der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit aufgegriffen.

So zum Beispiel nachzuhören im Hintergrundgespräch mit dem fmc Schweizer Forum für Integrierte Versorgung, bei welchem wir Bezug auf unsere Vision und Ziele nehmen und der Frage nachgehen, wie die Soziale Arbeit die Integrierte Versorgung verbessern kann. Ein Thema, bei welchem der Fachverband auch bei der Vernehmlassung zur Änderung des Bundesgesetzes vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung Stellung bezog und betonte, dass es breite Evidenz gäbe, dass soziale Kontextfaktoren Krankheiten und ihre Auswirkungen auf einen Menschen und sein Umfeld stärker beeinflussen als somatische und psychische Faktoren. Damit würde der Verzicht auf professionelle Soziale Arbeit im Gesundheitswesen die Wirksamkeit der Behandlung schmälern und den Bemühungen um eine integrierte resp. koordinierte Versorgung zuwiderlaufen. Die Sozialarbeitenden seien vertraut damit, alle relevanten Stakeholder in einen Fallprozess zu integrieren und zusätzlich den Bezug mit der individuellen Lebenslage der Betroffenen herzustellen.

Der professionsübergreifende Fokus wird auch in der von der SAMW veröffentlichten Charta 2.0 «Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen» gelegt, welche vom Fachverband aufgegriffen wurde und im 2021 weiterverfolgt wird. Die Charta betont, dass die gelingende interprofessionelle Zusammenarbeit immer mehr zum Erfolgsfaktor im Gesundheitswesen wird. Unterdessen wurden in der Schweiz zahlreiche Initiativen und Projekte zur interprofessionellen Zusammenarbeit und interprofessionellen Bildung, auch innerhalb unseres Fachverbandes, lanciert und erfolgreich umgesetzt.

Mit der Unterstützung von Forschungsprojekten, der Teilnahme an Plattformtreffen und diversen Publikationen rund um die Themen der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und den sozialen Determinanten von Gesundheit und Krankheit lieferten der Fachverband und seine Mitglieder wichtige Inputs und Denkanstösse für eine wirksame, nachhaltige und gesamtheitliche Gesundheitsversorgung, welche für alle erreichbar sein muss.

Dieses Ziel werden wir auch in den Folgejahren weiter intensiv verfolgen.

Wir bedanken uns bei unseren treuen und engagierten Mitgliedern und den Sponsoren herzlich für ihre Unterstützung im abgelaufenen Jahr!